



Lernerorientierte Qualität
in der Weiterbildung

www.artset-lqw.de

Gelungenes Lernen

Definition und Überprüfung

Prof. Dr. Rainer Zech



Der Unterschied zwischen Erfolg und Gelingen

Das Herkunftswörterbuch des Duden erklärt **Erfolg** als das Hinterher, den Ausgang, die Wirkung, die Folge von Etwas. Erfolg ist ein Ergebnis, eine Konsequenz – vielleicht das Ergebnis von Folgsamkeit, was auch nicht gerade selten ist in der Pädagogik. Als Verb »erfolgen« bedeutet es erreichen, erlangen. Man hat es geschafft!

Das **Gelingen** hingegen bedeutet glücken, gedeihen, ursprünglich auch leicht und schnell vonstatten gehen, in leicht vollzogener Bewegung, im »flow«. Gelingendes fließt; Gelungenes hat sich erfüllt, hat sein Ziel erreicht, ist voll geworden. Man ist erfüllt!

Was bedeutet gelungenes Lernen?

Ein **erfolgreiches Lernen** hat die in der Regel fremdgesetzten Ziele der pädagogischen Karrieren und der pädagogischen Organisationen erreicht.

Ein **gelungenes Lernen** ist ein Lernen, das der Lernende selbst wertschätzt, für gut befindet, das ihm kostbar ist, das seine Handlungsfähigkeit in fachlicher, persönlicher und sozialer Weise erweitert! Gelungenes Lernen ist qualitativ hochwertiges Lernen.

Definition gelungener Bildung von ArtSet®

„Bildung ist im Verständnis von ArtSet® der Prozess der Subjekte zur Selbstbestimmung und zur umfassenden Entwicklung aller sinnlich-vitalen und rational-kognitiven Aspekte ihrer Persönlichkeit, d.h. Bildung ist das Heraustreten aus der Unmündigkeit durch Selbst-Entwicklung aller menschlichen Eigenschaften, Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Verhaltensweisen und Einstellungen. Lernen ist deshalb immer Selbstbildung.

Gelungene Bildung zielt als Einheit auf drei Dimensionen:

- auf die Erweiterung von Wissen und Können (Qualifizierung)
- auf die Entfaltung der Persönlichkeit (Persönlichkeitsentwicklung)
- auf die verbesserte Integration in die jeweiligen relevanten sozialen Lebensbezüge (Integration/Demokratisierung)

ArtSet® versucht, in diesem Sinne zu arbeiten und damit dazu beizutragen, dass sich die Handlungsfähigkeit der Individuen erweitert, sich ihre Persönlichkeit entwickelt und sie befähigt werden, an der Organisation des gesellschaftlichen Gemeinwesens zu partizipieren.“



(Auszug aus dem LQW-Selbstreport von ArtSet®)

LQW Qualitätsbereich 4: Lehr-Lern-Prozess

Anforderungen:

Die Organisation beschreibt, woran sie feststellt, dass Lernen gelungen ist.

Spezifikationen:

Indikatoren für gelungenes Lernen, z.B.

- Die Teilnehmenden können das Gelernte in Übungssequenzen anwenden.
- Die TN bringen ihre Bedürfnisse aktiv ein

Was sind Indikatoren?

- Indikatoren beantworten die Frage:
Woran ist gelungenes Lernen erkennbar?
- Indikatoren sind Beschreibungen beobachtbaren Verhaltens.
- Sie müssen
 - konkret
 - eindeutig
 - präzise
 - überprüfbar formuliert sein.

Nutzen von Indikatoren

Indikatoren dienen

- der klaren Zielbestimmung in der didaktischen Planung
- der Verständigung über Lernbedürfnisse und Lernerfolge
- der Veranschaulichung gelungener Lernprozesse
- der Beobachtung von Lernerfolg

Beispiel für Indikatoren

Lehr-/Lernziel: Die Lernenden sind selbstreflexiv.

Indikatoren

- Die Lernenden erkennen und benennen ihre Erfolge und Schwierigkeiten.
- Sie erkennen und benennen Eigenanteile bei Erfolgen und Misserfolgen im Handeln und Lernen.
- Sie berichten von veränderten Haltungen, Meinungen, Verhaltensweisen im Alltag.
- Die Lernenden äußern Lernbedürfnisse.
- Sie benennen Bedingungen, die ihr Lernen unterstützt bzw. behindert haben.
- etc.

Definition gelungenen Lernens für LQW-Seminare

Gelungenes Lernen hat stattgefunden, wenn die Teilnehmenden

- die Besonderheit von Qualitätsentwicklung in Bildungsorganisationen verstanden haben und hierfür geeignete Methoden/Verfahren kennen und anwenden können;
- das Prinzip des gelungenen Lernens mit dem eigenen Lernen im Seminar in Beziehung setzen und dabei den eigenen Lernfortschritt reflektieren;
- ihren Lernprozess im Rahmen der Fortbildung gemäß der eigenen Lernbedürfnisse selbst steuern und auf den Gesamtprozess der Gruppe bei Bedarf aktiv Einfluss nehmen;
- ihre Handlungsfähigkeit in ihrem beruflichen Alltag in Bezug auf die Gestaltung von Qualitätsentwicklungsprozessen in der eigenen Organisation erweitern konnten.

Lehrziele für eine LQW-Fortbildungsreihe

Die Teilnehmenden sollen

- das Prinzip der Lernerorientierung in der Qualitätsentwicklung von Bildungsorganisationen verstehen und in der Praxis anwenden können;
- geeignete Methoden/Verfahren der bildungsadäquaten Qualitätsentwicklung kennen und anwenden lernen;
- das Gelernte für die jeweils eigene Praxis spezifizieren und dabei realistisch einschätzen können, was in der eigenen Organisation möglich ist;
- den QE-Prozess in der eigenen Organisationseinheit steuern können und dabei die Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Rolle kritisch einschätzen können.

Indikatoren für gelungenes Lernen?

Die Teilnehmenden

- nennen Erfolgsfaktoren gelungener Lernprozesse aus der eigenen Lerngeschichte;
- formulieren eine Definition gelungenen Lernens für die Bildungsarbeit ihrer eigenen Organisation;
- Begründen beispielhaft, welche Methoden/Verfahren unter dem Gesichtspunkt des gelungenen Lernens für die eigene Praxis geeignet sind;
- sprechen mit den Kolleginnen und Kollegen ihrer Organisationseinheit konkrete Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung ab.